

PRESSEHEFT

# WHORES' GLORY

EIN HURENFILM

VON MICHAEL GLAWOGER

BUCH & REGIE: MICHAEL GLAWOGER • KAMERA & LICHT: WOLFGANG THALER • SCHNITT & KÜNSTLERISCHE MITARBEIT: MONIKA WILLI • TON: PAUL OBERLE, EKKEHART BAUMUNG • MISCHUNG & SOUND DESIGN: TOBIAS FLEIG, MATZ MÜLLER, ERIK MISCHUEV • SCORE: PAPPIK & REGENER  
MUSIK-SUPERVISING & CLEARING: CHARLOTTE GOLTERMANN & TINA FUNK • LINE PRODUCER: ALFRED DEUTSCH • PRODUZENTEN: ERICH LACKNER, TOMMY PRIDNIG, PETER WIRTHENSOHN • PRODUZENTEN DEUTSCHLAND: MIRIAM QUINTE, PEPE DANQUART

Eine österreichisch-deutsche Koproduktion der Lotus-Film Wien und Quintefilm Merzhausen • In Zusammenarbeit mit ORF (Film/Fernseh-Abkommen) • Eine Koproduktion des ZDF in Zusammenarbeit mit Arte  
Hergestellt mit Unterstützung von Österreichisches Filminstitut, Eurimages, Filmfonds Wien, Deutscher Filmförderfonds, Filmförderungsanstalt-BKM Deutschland, Filmförderung Baden-Württemberg, Media (Z1) Audiovisual

[www.whoresglory.at](http://www.whoresglory.at)

lotus film

quintefilm

film institut

ORF

EURIMAGES

FILMFONDS WIEN

DFFF

arte

Deutscher Filmförderfonds

FFA

Filmförderung Baden-Württemberg

MEDIA

DOLBY DIGITAL

FILMADEN

Das Buch zum Film bei  
orange press  
Jetzt im Handel erhältlich  
[www.orange-press.com](http://www.orange-press.com)



**FILMLADEN** Filmverleih  
präsentiert

# **WHORES' GLORY**

**EIN HURENFILM  
VON MICHAEL GLAWOGER**

**KINOSTART: 9. SEPTEMBER 2011**

118 Minuten – Farbe – 1:1,85 – 35mm – Dolby Digital SRD

Mehrsprachig mit dt. Untertiteln

**VERLEIH:**

Filmladen GmbH  
Mariahilfer Straße 58/7  
A-1070 Wien  
Tel: 01/523 43 62-0  
office@filmladen.at  
www.filmladen.at

**PRESSEBETREUUNG:**

Susanne Auzinger  
01 / 523 43 62-23  
s.auzinger@filmladen.at

**KOOPERATIONEN:**

Nicole Albiez  
01/523 43 62-40  
n.albiez@filmladen.at  
Maxie Klein  
01/523 43 62-42  
m.klein@filmladen.at

**WWW.FILMLADEN.AT/PRESSE  
WWW.WHORESGLORY.AT**



# STAB

|                                              |                                                 |
|----------------------------------------------|-------------------------------------------------|
| <b>Buch &amp; Regie</b>                      | Michael Glawogger                               |
| <b>Kamera &amp; Licht</b>                    | Wolfgang Thaler                                 |
| <b>Schnitt &amp; Künstlerische Mitarbeit</b> | Monika Willi                                    |
| <b>Ton</b>                                   | Paul Oberle, Ekkehart Baumung                   |
| <b>Mischung &amp; Sound Design</b>           | Tobias Fleig, Matz Müller, Erik Mischijew       |
| <b>Score</b>                                 | Pappik & Regener                                |
| <b>Musik-Supervising &amp; Clearing</b>      | Charlotte Goltermann, Tina Funk                 |
| <b>Line Producer</b>                         | Alfred Deutsch                                  |
| <b>Produzenten</b>                           | Erich Lackner, Tommy Pridnig, Peter Wirthensohn |
| <b>Produzenten Deutschland</b>               | Mirjam Quinte, Pepe Danquart                    |

Eine österreichisch-deutsche Koproduktion der Lotus-Film Wien und Quintefilm Merzhausen  
In Zusammenarbeit mit ORF (Film/Fernseh-Abkommen) | Eine Koproduktion des ZDF in Zusammenarbeit mit  
Arte | Hergestellt mit Unterstützung von Österreichisches Filminstitut | Eurimages | Filmfonds Wien | Deutscher  
Filmförderfonds | Filmförderungsanstalt, BKM Deutschland | Filmförderung Baden - Württemberg  
Media i2i Audiovisual

Das Buch zum Film bei orange●press  
Jetzt im Handel erhältlich – [www.orange-press.com](http://www.orange-press.com)



**WO DAS INTIMSTE ZUR WARE WIRD,  
IST DIE WARE TEUER UND UMKÄMPFT.**



# KURZINHALT

WHORES' GLORY ist ein filmisches Triptychon zur Prostitution: Drei Schauplätze, drei Sprachen, drei Religionen. Das Paradies, die Welt und das Jenseits verbinden sich zu einem Bild des Verhältnisses zwischen Mann und Frau an Hand der Prostitution.

In Thailand warten Frauen hinter Glasscheiben auf Männer und sehen dabei sich selbst. In Bangladesh gehen Männer in ein Ghetto der Liebe, um ihre unerfüllten Sehnsüchte an gefangenen Mädchen zu befriedigen. Und in Mexico beten Frauen zu einem weiblichen Tod, um ihre eigene Wirklichkeit nicht sehen und spüren zu müssen.

Wo das Intimste zur Ware wird, ist die Ware teuer und umkämpft.

Umso unerwarteter gestaltet sich die Wirklichkeit: Schönheit lebt inmitten von Grausamkeit und Gewalt, der eigene Verstand wird zum Gefängnis, und Liebe entsteht dort, wo man sie am wenigsten vermutet.

**Michael Glawogger**

# LANGINHALT

Ganz normale junge Frauen auf dem Weg tratschen über ihren ganz normalen Alltag, bevor sie in stundenlanger Arbeit von routinierten Styling-Profis in strahlend schöne Göttinnen der Nacht verwandelt werden. Ein blutjunges, völlig verschüchtertes Mädchen wird von einer Bordell-Mutter, von der sie gerade um viel Geld gekauft wurde, über ihr Jobprofil und ihre Zukunftsaussichten aufgeklärt. Eine zwar nicht in Schönheit, aber in Würde gealterte Hure erzählt, wie man sich in der „guten alten Zeit“ am besten davor drücken konnte, ungewaschenen Freiern einen zu blasen.

Filmmacher Michael Glawogger hat sich mit Spielfilmen wie NACKTSCHNECKEN, DAS VATERSPIEL oder CONTACT HIGH als einer der bekanntesten österreichischen Filmmacher etabliert. Vor allem aber seine Dokumentarfilme wie MEGACITIES oder WORKINGMAN'S DEATH, außergewöhnliche Betrachtungen der globalen Befindlichkeit anhand ausgewählter Beispiele und Schicksale, haben den gebürtigen Grazer auch international weit über die Grenzen des deutschen Sprachraums bekannt gemacht.

Über vier Jahre lang arbeitete Glawogger nun an WHORES' GLORY, einem Dokumentarfilm zum Thema Prostitution – ein großes und emotional komplex besetztes Thema, das keineN kalt lässt, zu dem jedeR eine Meinung und von dem kaum jemand wirklich Ahnung hat.

In drei Teilen zeigt Glawogger den Huren-Alltag in drei verschiedenen Kulturkreisen: In einem „fish tank“ genannten Bordell in Bangkok, Thailand, wo die Kunden die Frauen durch eine Glaswand betrachten und aussuchen. In der „Stadt der Freude“ in Faridpur, Bangladesh, ein dicht besiedeltes Mega-Bordell mitten in Stadt, in der Hunderte Frauen nicht nur auf engstem Raum ihre Kunden befriedigen, sondern ihr ganzes Leben verbringen und ihre Kinder aufziehen. In der „zona“ in Reynosa, Mexico, einem mit Schranken gesicherten Huren-Dorf, wo die Kunden im Auto ihre Runden fahren, bis sie ihr Ziel gefunden haben.

Die Hure, die Nutte, die Kurtisane, das Freudenmädchen, die Sexarbeiterin: Wenn das rote Licht angeht, haben wir alle schon die passenden Bilder im Kopf. Die Bilder von WHORES' GLORY aber sind neu, und sie zeigen eine Welt, die wir nicht kennen, zwischen überirdischer Schönheit und tiefstem menschlichen Elend, mit viel Respekt und ohne Moral. WHORES' GLORY ist ein sehr persönlicher Film, der nie vorgibt, objektiv oder allwissend zu sein, dennoch jedes Urteil über das Gezeigte verweigert und eine wesentliche Message transportiert: Es ist halt, was es ist.





# DIE SCHAUPLÄTZE

## TEIL 1: THAILAND

*Gott, gib uns Geld, Geduld und alles Schöne*

Der „fish tank“, Bangkok

Sextourismus macht nur einen kleinen Teil des thailändischen Prostitutionswesens aus. Obwohl Prostitution in Thailand illegal ist und offiziell nicht existiert, gibt es in allen größeren Städten Rotlichtbezirke, die fast nur von einheimischen Kunden frequentiert werden. In den „fish tanks“ („Aquarien“) genannten Etablissements sitzen die Frauen in einem hell ausgeleuchteten Glaskasten, die Kunden wählen nach Nummern aus.

## TEIL 2: BANGLADESH

*Heiße Liebe gibt es nur für Geld*

Die „Stadt der Freude“, Faridpur

Mitten in der Provinz-Metropole Faridpur in der nach den islamischen Gesetzen regierten Republik Bangladesh, in der die Prostitution erst im Jahre 2000 legalisiert wurde, liegt die „Stadt der Freude“, ein riesiges, mehrstöckiges Bordell. Hier leben und arbeiten auf engstem Raum 600 bis 800 Prostituierte gemeinsam mit ihren Kindern und ihren „Müttern“.

## TEIL 3: MEXICO

*Ich habe Männer aus der ganzen Welt gefickt*

La Zona, Reynosa

In vielen mexikanischen Zentren ist die legale Prostitution in so genannten „zonas de tolerancia“ (Toleranz-zonen) zusammengefasst, so auch in der 900.000-Einwohner-Stadt Reynosa nahe an der Grenze zu Texas. Die Einfahrt zur Zona ist mit Schranken gesichert und wird ständig von der Polizei überwacht, die Kundschaft ist international.

# INTERVIEW

## MICHAEL GLAWOGGER

### **Wie nähert man sich einem so großen Thema wie der Prostitution an, das in so vielen Spielarten existiert und zu dem jeder eine eigene Meinung hat?**

Michael Glawogger: Man muss immer bei einem Detail anfangen, das man wachsen lässt, sonst kann die Beobachtung nicht authentisch sein. Wenn man beim „Überbau“ anfinge, also z. B. bei einer Organisation, die sich mit Prostitution befasst, dann ist man im Grunde schon verloren. Man muss zu einer einzigen Prostituierten gehen, denn der Mensch, der etwas selbst macht, weiß immer am meisten darüber. Jede einzelne Prostituierte weiß immer noch mehr über Prostitution als ich, obwohl ich mich über vier Jahre lang damit beschäftigt habe und in hunderten Bordellen in vielen Ländern gewesen bin.

### **Wie kam's zu genau diesen drei Schauplätzen Bangkok, Faridpur und Reynosa?**

Michael Glawogger: Für mich ist es beim Filmen immer wichtig, Orte zu finden, an denen ich etwas zeigen kann. Ich suche also neben Menschen, die etwas tun und erleben, nach Orten, die es ermöglichen, das auch filmisch darzustellen. Filmisch verhandelbare Ort sozusagen. Bei WHORES' GLORY habe ich, genau wie zuvor bei MEGA-CITIES und WORKINGMAN'S DEATH, an einem Ort begonnen, der mir sehr interessant erschien. In diesem Fall war das die sogenannte „Stadt der Freude“ in Faridpur in Bangladesh, die ich im Rahmen der Recherche für einen anderen Film schon kennen gelernt hatte. 600 bis 800 Frauen arbeiten dort – und ich dachte mir, wenn eine kleine Stadt wie Faridpur einen Bordellbezirk pflegt, in dem so viele Prostituierte leben und arbeiten, dann wird dieser Mikrokosmos eine Menge über die Kultur, das Land, die Sexualität und darüber hinaus erzählen. Darauf aufbauend kam mir die Idee des Triptychons – dass der Film drei Kulturen und drei Religionen umfassen soll. So ist es dann geworden: Bangladesh ist islamisch bzw. islamistisch, Thailand buddhistisch und Mexico katholisch.

### **Die Schauplätze unterscheiden sich auf sehr vielschichtige Art voneinander...**

Michael Glawogger: Ja, es war mir auch wichtig, die Unterschiede der Mentalitäten anhand der Sexualität zu zeigen. Der erste Teil etwa, der in Thailand spielt, zeigt eine relativ wenig komplexe, fast leichtfüßige Art der Prostitution, die sogar gewisse Freundlichkeit hat. In Bangladesh geht es schon etwas tiefer, weil die gesellschaftliche Situation in Bezug auf Prostitution komplexer ist – und in Mexico geht es eigentlich um den Tod, um eine alles beherrschende Todessehnsucht.

### **An welchen Orten haben Sie noch recherchiert, die nicht im Film vorkommen?**

Michael Glawogger: Ich habe eine zweimonatige Reise durch Afrika gemacht und in Nigeria und Äthiopien hochinteressante Dinge gefunden, die aber zu der Form des Triptychons, für die ich mich mittlerweile entschlossen hatte, nicht mehr gepasst haben. Aber das ist ein normaler Prozess und gehört zum Wesen der Recherche: Sie bringt immer Erkenntnisse, die aber für das konkrete Projekt oft nicht umsetzbar sind. Es gibt auch viele Orte, die ich gerne gefilmt hätte, wo es aber nicht möglich war, weil man dort nie wird filmen dürfen, schon gar nicht als Ausländer.

### **Wie haben Sie es überhaupt geschafft, an die Frauen so nahe heranzukommen?**

Michael Glawogger: Mit viel Zeit, Geduld und Hartnäckigkeit.

### **Wie und wo fängt man da an?**

Michael Glawogger: Erst muss man überhaupt von diesen Orten erfahren und sie finden. Dann geht man hin und beginnt, zu verhandeln. Grundsätzlich ist man in einem Bordell ja als Journalist, Fotograf oder Filmemacher nicht sehr willkommen. Für jemanden, der recherchieren will, ist es wahrscheinlich der unfreundlichste Platz auf der ganzen Welt, mit Ausnahme des Vatikan. Man will dort ganz einfach keine Öffentlichkeit. Reinge-





kommen sind wir schlussendlich über zwei Wege: Zum einen, indem wir mit den Müttern in Bangladesh bzw. den Zuhältern in Thailand und Mexico zu einer grundsätzlichen Übereinkunft kamen, dass wir – gegen Bezahlung natürlich – Interviews führen und filmen durften. Und zum anderen, indem wir mit unglaublicher Geduld versucht haben, jede einzelne Frau davon überzeugen, mitzumachen, was in den wenigsten Fällen gelungen ist. So habe ich in monatelanger Arbeit in Bangladesh mit ca. 600 Frauen gesprochen, wovon zuerst vielleicht ein Drittel einverstanden war. An dem Tag, an dem dann gedreht werden sollte, wollten sich die meisten aber nicht mehr daran erinnern, hatten gerade Kunden, Bauchweh, die Regel oder es sich einfach anders überlegt. Mit einigen Frauen ist aber doch über diese lange Zeit ein Vertrauensverhältnis entstanden, und irgendwann haben sie mir geglaubt, dass das Versprechen, dass der Film in den Ländern, in dem er gedreht wurde, nicht gezeigt wird, wahrscheinlich halten wird.

**Für Interviews zu bezahlen, gilt normalerweise als eher verpönte Methode des Dokumentarfilmens.**

Michael Glawogger: Jede Prostituierte lässt sich für alles bezahlen, das auch nur irgendetwas mit zwischenmenschlichem Kontakt zu tun hat, und das ist auch in Ordnung so. In WHORES' GLORY gibt es kein einziges Interview, kein einziges Bild, für das nicht in irgendeiner Form bezahlt wurde. Schließlich haben wir den Frauen Arbeitszeit weggenommen. Es ist nicht so, wie wenn man Menschen in ihrem Privatbereich filmt, oder gar eine Rockband, die sogar Interesse daran hat, dass das Publikum etwas über sie erfährt. In einem Bordell ist Zeit ein wichtiger Faktor. Wenn da Kunden für eine Stunde nicht reingelassen werden oder nur die, die damit einverstanden sind, gefilmt zu werden, dann ist das ein ganz konkreter Verdienstentgang. Wir mussten das Vertrauen, das wir in mühsamer Kleinarbeit hergestellt hatten, trotzdem bezahlen, das hat mit dem Wesen der Prostitution zu tun: Denn selbst wenn einer Prostituierten Sex mit dir Spaß macht, wirst du ihn bezahlen müssen. Und deshalb wirst du auch für ihre Geschichten bezahlen müssen – die erzählt sie dir nicht, weil du so ein liebes Gesicht hast.

**In Ihren bisherigen Dokumentationen haben Sie nie davor zurückgeschreckt, inszenatorisch einzugreifen. Wie war das bei diesem Film?**

Michael Glawogger: Bei WHORES' GLORY habe ich viel weniger als bei allen anderen Dokumentarfilmen, die ich gemacht habe, inszenatorisch eingegriffen, schon allein deshalb, weil das praktisch gar nicht ging. Bei diesem „Ameisenhaufen“ in Bangladesh geht man am Montag hin und nimmt sich vor, mit wem man was dreht – und dann ist die gerade nicht da, beschäftigt oder krank. Man kommt dann schnell drauf, dass man eigentlich nur das nehmen kann, was einem die Realität im Moment offeriert. Ich hatte ganz oft nur eine einzige Möglichkeit, etwas zu filmen. One shot. Mach's und geh.

**Aber bei Szenen wie in Mexico, wenn man die Prostituierte mit einem Kunden in Aktion sieht, sind Sie doch sicher nicht zufällig mit der Kamera im Zimmer gestanden?**

Michael Glawogger: Natürlich nicht. Ich wollte wirklich keinen Film über Prostitution machen, in dem man nicht mal sieht, was da eigentlich hinter den verschlossenen Türen wirklich vorgeht. Es war aber klar, dass ich das auch nicht unsichtbar oder ohne Einwilligung aller Beteiligten würde filmen können, also habe ich mehrere Frauen in Mexico gefragt, ob das möglich wäre – und eine hat dann ja gesagt. Oder in Bangladesh: Dort hatten wir immer eine Frau an der Seite, die darauf geachtet hat, dass uns nichts passiert, dass keine Missverständnisse entstehen und so weiter. Und die habe ich gebeten, dass sie mir mitteilt, wenn wieder mal ein junges Mädchen angekauft wird. Auch wenn das natürlich illegal ist und offiziell gar nicht passiert. Und nachdem wir uns schon drei Monate lang kannten, hat sie mir das wirklich erzählt, und ich konnte es filmen.

**Bei den Drehs in Bangladesh und Thailand war auch jeweils die staatliche Zensurbehörde involviert. Wie genau lief das ab?**

Michael Glawogger: Viele Länder der Erde, wie Bangladesh, Thailand oder etwa auch Indien, erlauben ein ausländisches Filmteam nur dann, wenn ein Gesandter der Zensurbehörde des Landes an jedem Drehtag anwesend ist. Den muss man auch extra bezahlen – und in Thailand musste der jeden Abend die gesammelten Filmdosen mit seiner Unterschrift abzeichnen lassen, sonst hätten sie nicht außer Landes gebracht werden können.

### **Wie behindernd war das für Ihre Arbeit?**

Michael Glawogger: Das war von Land zu Land verschieden. Manchmal sind diese Leute einfach nur anwesend, ohne weiter aufzufallen, manchmal lassen sie sich vom Regieassistenten ganz genau beschreiben, was bei jedem einzelnen Interview gesagt wurde. Aber gerade in Thailand war die größte Hürde, überhaupt eine offizielle Drehgenehmigung zu bekommen. Denn König Bhumibol behauptet ja, es gibt in Thailand gar keine Prostitution. Also kann man da auch nicht direkt um eine Drehgenehmigung ansuchen – man muss das mit sehr vielen Schörkseln umschreiben. In unserem Fall war das doppelt schwierig, weil wir ja nicht den Sextourismus zeigen wollten, sondern die genuin thailändische Prostitution, die tief in der Gesellschaft verwurzelt ist, die Massagesalons und die „fish tanks“. Dorthin verirren sich nur ganz wenige Ausländer. Man muss sich aber vorstellen, dass es in jeder Großstadt in Thailand Hunderte dieser „fish tanks“ gibt, die eine Straße säumen. Und von mindestens 130, die ich besichtigt habe, haben wir von einem einzigen die Genehmigung bekommen, dort zu drehen. Es ist an so einem Ort auch noch nie in dieser Form gefilmt worden.

### **Was waren denn überhaupt bei den drei Schauplätzen die größten logistischen Herausforderungen?**

Michael Glawogger: In Thailand war es vor allem das hohe Risiko: Wenn der Boss Bauchweh bekommen hätte, dann wären wir rausgeflogen, hätten gar nichts gehabt und trotzdem Zeit und Geld verloren. Es gab auch sehr starke Restriktionen seitens der Betreiber des Etablissements. Wir durften zum Beispiel keine Scheinwerfer aufstellen. Allerdings hat sich gerade daraus wieder eine sehr interessante Beleuchtungssituation ergeben, weil der Glaskasten so hell war und der Zuschauerraum so dunkel. Bangladesch war vom Standpunkt des Filmmachers aus sowieso ein Wahnsinn. Ein Ort, der so lebendig ist, ist auch nicht zu kontrollieren, im Guten wie im Schlechten. Man kann nur hoffen, dass es den Leuten nach einiger Zeit egal ist, dass man da ist, was ja auch bis zu einem gewissen Grad passiert. Aber wenn man da zum ersten Mal mit einer Kamera hineingeht, obwohl man vorher monatelang darauf hingearbeitet hat, glaubt man, das wird nie funktionieren. Man kann dort kaum von logistischen Problemen sprechen, weil es so etwas wie Logistik in dem Sinn gar nicht gab – es war jeden Tag erneut ein Sprung ins kalte Wasser. Und in Mexico war das größte Hindernis vielleicht die völlige Abhängigkeit der Frauen von ihren Zuhältern. Wenn ihnen gesagt wurde, dass sie mit uns nicht drehen dürfen, haben sogar Frauen, die an sich gut mit uns befreundet waren, uns jedes Mal vor der Nase die Türe zugeschlagen, wenn wir nur mit der Kamera im Auto vorbeigefahren sind. Und das auch, wenn der Zuhälter gerade 1000 Kilometer weit weg war.

### **Sind Sie während des Drehs auch in gefährliche Situationen gekommen?**

Michael Glawogger: Wenn, dann nur unbemerkt. Wenn es etwas gibt, das bei solchen Dingen gefährlich ist, dann läuft das woanders und zu einem anderen Zeitpunkt. Sobald man es einmal dorthin geschafft hat, ist es nicht mehr gefährlich. Man wird man ja von denen, die es zulassen, dass man an einem solchen Ort filmt, geschützt, und dann ist es ungefährlichste auf der Welt. Reynosa in Mexico zum Beispiel ist an sich schon ein riskanter Ort. Es ist einer der Schauplätze des Drogenkriegs, und die Leute, mit denen wir es zu tun hatten, sind Teil dieses Kriegs. Unser Team war in diesem Konflikt aber nicht von Interesse. Sobald man mal dort einmal bekannt ist, ist man sozusagen Teil des Systems. In Gefahr begeben sich Journalisten mit der Kamera unter der Jacke, die ihre Bilder „stehlen“ wollen. Das würde ich aber nie machen, schon aus moralischen Gründen nicht. Ich würde keine Prostituierte, die das selbst nicht will, deshalb heimlich filmen – weil's ja auch keinen Sinn macht. So sehen aber die meisten Filme über Prostitution aus: Man sieht irgendwo jemanden stehen, der in einer Türe auf jemanden wartet, und dann hört man einen Text dazu, der sagt, was sich die Leute drüber denken. Mein Film ist gewissermaßen der Gegenentwurf dazu.

### **Haben Sie manchmal das Gefühl gehabt, dass die Frauen überrascht waren oder auch stolz, dass sich jemand für ihr Leben interessiert?**

Michael Glawogger: Nein. Nein, weil wenn man diesen Beruf macht, dann weiß man, dass man angestarrt, bestaunt, bewundert, verehrt, missachtet, bemitleidet und verachtet wird. Eine Prostituierte weiß, dass alle möglichen Emotionen und Meinungen auf sie hereinprasseln. Das ist vielleicht auch der Grund, warum die Frauen in meinem Film mir irgendwann einmal vertraut und mitgemacht haben: Weil sie verstanden haben,





dass ich nichts anderes will, als begreifen, wie es ihnen geht. Ich wollte ihnen nie sagen, dass das, was sie tun, das falsch oder richtig ist.

**Inwieweit kann man sich eine gewisse künstlerische Distanz wahren, wenn man so viel Zeit mit seinen „Objekten“ verbringt?**

Michael Glawogger: Dafür sorgen schon die Frauen. Die geben eine gewisse Grunddistanz vor. Für die war ich als Filmemacher trotz allem immer nur ein Kunde. Da brauchte ich nicht viel dazutun.

**Was war die erstaunlichste Erfahrung, die Sie bei der Arbeit an diesem Film gemacht haben?**

Michael Glawogger: Das ist schwer zu sagen, es gab so vieles. In Thailand zum Beispiel stellt man sich vor, dass die Prostitution dort vor allem etwas für Ausländer ist. Sextourismus halt. Mittlerweile denke ich, dass das den kleinsten Teil der Prostitution dort ausmacht – da gibt's zwei, drei Orte, mehr nicht. Es hat mich erstaunt, wie tief Prostitution in jeder dieser Gesellschaften verwurzelt ist. Was für ein offensichtlicher Bedarf da herrscht, und wie sehr es in Anspruch genommen wird von den Leuten im Land selbst, und welche Normalität es hat. In Asien gehen die Männer, anders als bei uns, meistens in Gruppen ins Puff. In Bangladesh gehen jugendliche Freunde gemeinsam hinein, und in Thailand hat es Tradition, nach einem Firmenessen oder einem Vertragsabschluss ins Bordell zu gehen. Bei uns sieht man die Männer ins Puff schleichen, und Peepshows haben einen Hintereingang. So etwas hab ich dort kaum gefunden. Aber was mich, glaube ich, am meisten verwundert hat, ist, dass es den „Sex-Supermarkt“, wo einfach Geld auf den Tisch gelegt wird und dann alles reibungslos funktioniert, quasi nicht gibt. Es zählt letztendlich wirklich ein menschlicher Kontakt. Und selbst wenn der, wie in Thailand, durch eine Glasscheibe hindurch beginnt – anschließend fängt doch eine persönliche Form der Kommunikation an. Durchaus auch auf einer emotionalen Ebene. Kein Mann, der dort hinget, möchte verachtet werden oder nicht gewollt. Jeder bildet sich irgendwie ein, dass ausgerechnet er der ist, in den sich die Prostituierte verlieben wird. Und er kämpft durchaus darum, dass er gemocht wird. Prostitution ist ja letztlich der Verkauf des Intimsten, das es gibt. Es ist ein sehr emotionales, dem Alltag ziemlich ähnliches Geraufe zwischen Mann und Frau, nur dass dabei Geld über den Tisch wandert.

**Wie würden Sie Kritik begegnen, die sagt, dass Ihr Film das Thema beschönigend darstellt?**

Michael Glawogger: Wenn man in den Film hineingeht und grundsätzlich findet, dass Prostitution ein Verbrechen ist und etwas Böses, dann wird man den Film beschönigend finden. Aber letztendlich zeige ich nur das, was ich vorgefunden habe. Der Film hat auch brutale und traurige Seiten, es wird Menschenhandel gezeigt und Drogensucht – eine Realität, die dem, was man sich vorstellt, oft sehr nahe kommt. Aber auf der anderen Seite sieht man den Alltag, der abläuft, wenn das Werk sozusagen in Gang gesetzt wurde. Wenn man einen Film über das Bankwesen machen würde, wäre es ja auch ein Unterschied, ob man über die Wirtschaft redet oder über die Wirtschaftskriminalität. Wenn Sie als Filmemacher davon ausgehen, dass alle Wirtschaft kriminell ist, dann würden Sie einen Film über die Wirtschaft beschönigend finden. Und wenn Sie davon ausgehen, dass alle Prostitution unfreiwillig ist und nur unter Zwang zustande kommt, werden Sie meinen Film beschönigend finden. Ich habe aber nichts ausgeklammert, weil ich es zu schlimm gefunden habe, aber mir auch nicht von vornherein vorgenommen, Prostitution in ihrer kriminellen Form zu beleuchten. Der Alltag, der hier herrscht, schaut eben so aus, in allen seinen möglichen Facetten.

**Wie haben Sie die Musik ausgesucht? Der Soundtrack, mit Songs von u.a. Tricky und PJ Harvey, spielt ja eine sehr wichtige Rolle im Film.**

Michael Glawogger: Die Musikauswahl war mir sehr wichtig, weil sowohl das Milieu als auch das Leben der Frauen sehr viel mit Musik zu tun haben. Es ist aber immer ein Grenzgang, weil die Filmmusik bei Dokumentarfilmen grundsätzlich interpretatorisch wirkt. Oder es wird zu folkloristisch, wenn man die Musik der jeweiligen Schauplätze verwendet. Aber ich bin zunehmend draufgekommen, dass das nicht nur ein Film über Prostitution ist, sondern auch über das Mann-Frau-Verhältnis, über das Aufeinandertreffen von Männern und Frauen. Folgerichtig hieß das dann für mich, dass es nur von Frauen gesungene Liebeslieder oder Duette geben konnte. Und irgendwann war es mir egal, ob diese Musik dann doch interpretatorisch klingt, denn sie ist auch so gemeint. Und dann habe ich, gemeinsam mit meiner Cutterin, gleich in die Vollen gegriffen und wirklich laute, oft wütende Liebeslieder ausgesucht, und sehr zärtliche, fragende Duette. Für ein Lied hab ich selbst einen

Text geschrieben, der dann vertont und interpretiert wurde. Jetzt ist der Soundtrack eine Mischung aus Songs, geschriebenem Score und der Musik, die an den Schauplätzen gehört und gespielt wird. Es ist ein Gefüge aus Realität und meinem musikalischen Kommentar dazu.

### **Es wird auch wieder ein Buch zum Film geben.**

Michael Glawogger: Das mit den Begleitbüchern habe ich bei WORKINGMAN'S DEATH begonnen, weil bei meinen Recherchen eine so umfangreiche Materialsammlung anfällt. Ich habe in jedem Land einen Fotografen eingeladen, mich zu begleiten, und auch selbst sehr viel fotografiert. Darüber hinaus habe ich gemeinsam mit meinen Regieassistenten über jede Frau, die wir getroffen haben, eine Art File angelegt. So entstand eine Mischung aus Fotografien, Texten und fiktiven Dialogen, über die ich mich dem Thema angenähert habe, und diesen Steckbriefen. Jedenfalls spiegelt das Buch ein wenig den Arbeitsprozess wider und besteht etwa zur Hälfte aus Text und aus Bild.

### **WHORES' GLORY ist für sich ein Triptychon. Kann man sagen, dass dieser Film seinerseits gemeinsam mit MEGACITIES und WORKINGMAN'S DEATH eine Art filmische Dreifaltigkeit darstellt?**

Michael Glawogger: Ja, man kann diese Filme durchaus als drei Teile von etwas sehen. Eine Betrachtung der Befindlichkeit der Welt, in der ich die letzten 15 Jahre gelebt habe. Meine Beobachtung von drei verschiedenen Themen. Eine Art der Beobachtung, die sich sehr bewusst nichts vornimmt. Nicht vornimmt, in die Welt hinauszugehen um zu schauen, ob sie so ist, wie man denkt, sondern sich ein bisschen rein zu machen, die Platte zu löschen, bevor man rausgeht und nachschaut, wie es wirklich ist. Wobei das Thema von WHORES' GLORY von den dreien sicher das vorbelastetste ist, weil jeder Mensch glaubt, etwas über Prostitution zu wissen, vor allem dann, wenn er noch nie in einem Bordell war oder das ganze nur aus Medien oder aus zweiter Hand kennt. Es ist ein sehr aufgeladenes Thema. Ich habe versucht, nur mit einer einzigen Erwartung reinzugehen: „Das wird sicher nicht so sein, wie ich denke.“

### **Wie kam's zu dem Titel WHORES' GLORY?**

Michael Glawogger: Den gab es schon vor Drehbeginn. Ich wollte von vorn herein klar machen, dass dieser Film in irgendeiner Art und Weise eine Verbeugung sein und großen Respekt vor Prostituierten ausdrücken soll, und so bin ich auch an ihn herangetreten. Vielleicht anfangs sogar mit etwas zuviel Respekt. Ich bin zusehends ruppiger geworden, weil man mich auch ruppig angefasst hat, und das passt dann schon. Aber den Titel hab ich so belassen, weil es halt ist, was es ist.

**Das Interview wurde geführt von Gini Brenner und Kurt Zechner**

## BILDER ZUM FILM

Die Dreharbeiten von Michael Glawogger wurden in den jeweiligen Ländern von namhaften und mehrfach ausgezeichneten Fotografen begleitet. Die so entstandenen Fotos porträtieren den Film und dessen Protagonisten auf einer anderen künstlerischen Ebene und werden zum Kinostart in einem Bildband herausgebracht. Zusätzliches Bildmaterial kann zur Veröffentlichung bereit gestellt werden.



### **VINAI DITHAJOH – THAILAND**

Vinai Dithajohn arbeitet seit über zehn Jahren als Fotojournalist in Bangkok und ist Mitglied der On Asia Photo Agency. Seine Arbeiten wurden unter anderem im Time Magazine, in der International Herald Tribune und von National Geographic veröffentlicht. 2002 gewann er den »National Geographic Thailand Photo Contest« und 2007 den »FCCT Regional Photo Contest«.  
»vinaidithajohn.com



**G.M.B. AKASH – BANGLADESH**

Akash ist der wohl wichtigste zeitgenössische Fotograf Indiens, seine Heimat ist Bangladesh. Für seine Arbeiten erhielt er zahlreiche internationale Auszeichnungen wie u.a. UNICEF Photographer of the year 2011, CIWEM Environment Photographer of the year 2010, Travel Photographer of the year (TPOY 2009) und publizierte seine Bilder weltweit in Magazinen wie u.a. National Geographic, Vogue, Time, Sunday Times, Newsweek, Geo, Stern, Der Spiegel, The Economist und Die Zeit.

» [www.gmb-akash.com](http://www.gmb-akash.com)



**MAYA GODED - MEXICO**

Die Magnumfotografin mit Wohnsitz in Mexico Stadt wurde mit ihren Arbeiten über die Prostitution in ihrer Heimatstadt international bekannt. Sie erhielt den angesehenen W. Eugene Smith Fund Award für ihren Zyklus »The Neighborhood of Solitude: Prostitutes of Mexico City«.

» [www.magnumphotos.com](http://www.magnumphotos.com)





## MUSIK

Dokumentarfilme mit Musikauszustatten, ist eine heikle Aufgabe; – zu leicht kann es passieren, dass die eigene Interpretation des Filmgeschehens zu einer kommentierenden, die Urteilstkraft des Zuschauers einengenden, also manipulativen Musikauswahl führt, was beim Spielfilm kein Problem sein muss, beim Dokumentarfilm aber im besten Fall nur stört, im schlimmsten Fall aber an klassische Propagandafilme erinnert. Deshalb wird bei Dokumentarfilmen gerne auch mal auf Musik verzichtet, was aber letzten Endes ebenso heikel ist: Ein Film wie *WHORES' GLORY* ohne Musik würde eine übermäßig karge Sicht auf die Wirklichkeit servieren, die das Elend überhöht und die Gefühle und die Individualität der Protagonisten, der Huren, aber auch ihrer Freier, nüchtern und rein behauptet erscheinen ließe.

Es kam also darauf an, zwischen der Scylla der Gefühlsüberwältigung und der Charybdis des trockenen Brotes hindurchzusegeln, und in solchen Fällen zeigt sich immer, was für ein Glück man hat, wenn man mit musikliebenden und musikverstehenden Filmemachern wie Michael Glawogger und Monika Willi zusammenarbeiten darf.

Gemeinsam mit Michael Glawogger und Monika Willi entwickelten wir folgendes Konzept: Jedes der drei Bilder des Triptychons, also Thailand, Bangladesh und Mexico, bekam seine eigene (weibliche) Stimme: Thailand die des amerikanischen Freakfolkduos Coco Rosie, Bangladesh die der deutschen Sängerin/Songwriterin Maike Rosa Vogel und Mexico die der englischen Avantgarde-Rockerin P. J. Harvey. Um zugleich die drei Teile des Films auch musikalisch zu einem Ganzen zusammenzufügen, engagierten wir Sven Regener und Richard Pappik, zwei Musiker aus dem Umfeld der Berliner Band „Element of Crime“, für die Komposition einer rauen und lakonischen Scoremusik aus E-Gitarre und Percussion, die zwischen all diesen unterschiedlichen und sehr individuellen Frauenstimmen vermittelt. Das Schlusslied ist ein besonderes Highlight: Hier singt Maike Rosa Vogel im Duett mit Konstantin Gropper von „Get Well Soon“ ein Lied mit einem Text von Michael Glawogger (Musik M. R. Vogel), das einem das Herz zerreißt und es sogleich wieder zusammensetzt, gerade so, wie es bis dahin auch der Film wieder und wieder getan hat. Es ist ein Lied, das uns mit der Ratlosigkeit angesichts des Gesehenen versöhnt, ohne uns dabei falsche Hoffnungen zu machen.

**Charlotte Goltermann, Juli 2011** (Musikberatung)

# MICHAEL GLAWOGGER

## REGIE

Michael Glawogger arbeitet als Regisseur, Autor und Kameramann, und sein Werk zeichnet sich in jeder dieser Sparten durch ein breites Spektrum aus. Die letzten Arbeiten reichen von der Literaturverfilmung **DAS VATERSPIEL** (2009) über die skurrilen Komödien **NACKTSCHNECKEN** (2004) und **CONTACT HIGH** (2009) bis hin zu den essayistischen Dokumentarfilmen **WORKINGMAN'S DEATH** (2004) und **MEGACITIES** (1998). Er pendelt nicht nur zwischen filmischen Formen und Genres, sondern auch zwischen Filmmachen, Fotografieren und Schreiben und zwischen leichten und heftigen Tönen.

Mit **WHORES' GLORY** vervollständigt er seine Trilogie zum Thema Arbeitswelten.

Sowohl **MEGACITIES** als auch **WORKINGMAN'S DEATH** wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Darunter der Golden Gate Award in San Francisco, der Deutsche Filmpreis, sowie Preisen in Gijon, London, Kopenhagen, Leipzig, Durham, St. Petersburg und eine Nominierung der Directors Guild of America und zum Europäischen Filmpreis. Die Spielfilme **SLUMMING** (2005) und **DAS VATERSPIEL** (2009) waren auf der Berlinale zu sehen. 2009 erhielt **DAS VATERSPIEL** (2009) den Großen Preis der Diagonale in Graz als Bester Spielfilm.





# WOLFGANG THALER KAMERA

1991

## **AN DER GRENZE**

Spielfilm/Kino 35 mm, 20 min

Regie: Max Linder

Produktion: Drexler Film

1992

## **BLUT UND BODEN**

Spielfilm/Kino 35 mm, 16 min

Regie: Max Linder

## **ARMENIA**

Doku/ Kino 516mm, 12 min

Regie: Linder/Thaler

Produktion: Allegro Film

## **VORKUTA**

Doku/ TV BetaCam, 50 min

Regie: Thaler/Habersack

Produktion: Lotus Film

1993

## **IN THE LAND OF BOD**

Doku/ TV, 5 16 mm, 90 min

Regie: Herbert Habersack

Produktion: Lotus Film/ORF

1994

## **ARKTIS NORDOST**

Doku/TV, 35mm, 3x 48 min

Regie: Helmut Voitl

Produktion: ORF

## **ZWISCHEN LEBEN UND TOD**

Doku/TV DigiBeta, 50 min

Regie: Kurt Langbein

Produktion: Langbein & Skalnig/ORF

1995

## **MEIN PAPA LIEBT EINEN MANN**

Doku/TV DigiBeta, 50 min

Regie: Christian Skalnig

Produktion: Langbein & Skalnig/ORF

## **WUNDERKINDER**

Doku/ TV DigiBeta, 50 min

Regie: Kurt Langbein

Produktion: Langbein & Skalnig/ORF

## **SAMOA - DER BAUCH DES HÄUPTLINGS**

Doku/TV 516mm, 60 min

Regie: Axel Engstfeld

Produktion: Engstfeld/ARTE/ZDF

## **USA - NOTIZEN ZUR LANDWIRTSCHAFT**

Doku/TV 516mm, 60 min

Regie: Axel Engstfeld

Produktion: Engstfeld/ARTE/ZDF

1996

## **HERBERT WILLI – KLAVIER IM STAU**

Künstlerportrait/TV DigiBeta, 50 min

Regie: Michael Kreisel

Produktion: ORF

## **ARAN - VON VIEHHÄNDLERN UND ANDEREN IREN**

Doku/516mm, 60 min

Regie: Axel Engstfeld

Produktion: Engstfeld/Arte/ZDF

## **DEIN TOD MEIN LEBEN**

Doku/TV DigiBeta, 50min

Regie: Kurt Langbein

Produktion: Langbein & Skalnig/ORF

1997

## **MEGACITIES**

Doku/Kino, 35 mm, 90 min

Regie: Michael Glawogger

Produktion: Lotus Film

Best Documentary / Vancouver

Best Documentary / Sao Paulo

Sundance Filmfestival

Golden Spin / San Francisco

Hauptpreis der Viennale

## **DIE FETT – STORY**

Doku/ TV DigiBeta, 45 min

Regie: Rike Fochler

Produktion: Langbein & Skalnig/ORF

## **GEISSEL SCHMERZ**

Doku/TV DigiBeta, 45 min

Regie: Rike Fochler

Produktion: Langbein & Skalnig/ORF

1998

## **BIENEN - EIN LEBEN FÜR DIE KÖNIGIN**

## **BEES- A LIFE FOR THE QUEEN**

Doku/TV, 516 mm, 55 min

Regie: Habersack/Thaler

Produktion: AMF Adi Mayer Film/ORF/BMUK

Fernsehpreis in Bronze/ Österreich

Goldene Romy für die beste Kamera/ Österreich

Best Popular Science Program/ Banff, Canada

Nominierung/ Japan Wildlife Festival

## **FRANKREICH WIR KOMMEN**

Doku/ Kino, 35 mm, 90 min

Regie: Michael Glawogger

Produktion: Lotus Film

## **IM BANNKREIS DES NORDENS**

Doku/ TV, 516 mm, 50 min

Regie: Axel Engstfeld

Produktion: Engstfeld/ZDF/ARTE:

Bayrischer Fernsehpreis in Gold.

## **SPASS OHNE GRENZEN**

Doku/ TV DigiBeta, 50 min

Regie: Ulrich Seidl

Produktion: Wega Film

1999

## **AUTOMAT KALASCHNIKOV**

Doku/ Kino, 5 16 mm, 90 min

Regie: Habersack/Engstfeld

Produktion: Engstfeld/ AMF Adi Mayer Film

## **DIE ZAUBERBÄUME VON ASSAM**

Doku/ TV, 516 mm, 50 min

Regie : Thaler/Redisch

Produktion: Epo Film/BBC/ORF/National Geogr./ Canal+

1. Preis Bergfilmfestival Graz/Österreich,

1. Preis Bergfilmfestival Banff/Canada

Zahlreiche Nominierungen

2000

## **OLYMPIA 2000**

Doku/ Kino 5 16 mm, 90 min

Regie: Axel Engstfeld

Produktion: Engstfeld/ ARD/ZDF

## **ZECKEN – VAMPIRE HAUTNAH**

Doku/ TV DigiBeta, 50 min

Regie: Bert Egartner/Kurt Langbein

Produktion: ORF, WDR/ARTE, Discovery Channel 2000

Erster Preis summa cum laude

Medikinale International München 2000

Hauptpreis bei dem 39. Internationalen Film Festival

Techfilm 2001, Prag

Special Prize LA MEUSE 2004

International Health Film Festival Liège

2001

## **SALZ-AUF DEN SPUREN DES WEIßEN KRISTALLS**

Doku/TV 516 mm, 55 min

Regie/Kamera/Buch: Wolfgang Thaler

Produktion: AMF Adi Mayer Film/ ORF/BM:BWK

Finalist Award The New York Filmfestival and Filmfesti-  
val Banff/Canada

## **HUNDSTAGE**

Spielfilm/Kino, 35mm, 120 min

Regie: Ulrich Seidl

Produktion: Allegro Film

Großer Preis der Jury in Venedig 2001 (Silberner Löwe)

Bester Film

Beste Regie / Bratislava

Preis für den besten Film / Gijon

Entdeckung des Jahres (FIPRESCI)

2002

## **PRIMADONNEN**

Musikfilm, 516 mm, 90 min

Regie: Pepe Danquart/Andre Heller

Produktion: Dor Film/ ORF/ ARTE

Nominierung ADOLF GRIMME PREIS für besten

Kulturfilm

## **JESUS DU WEISST**

Doku/ Kino DigiBeta, 90 min

Regie: Ulrich Seidl

Produktion: MMK/ORF/ARTE

Bester Dokumentarfilm in Karlovy Vary

» 2002 » Jesus du weißt

Wiener Filmpreis Viennale, 2003

Prix de L'Association Quebecoise des Critiques beim 32.

Inter. Filmfestival Nouveau Cinema in Montreal

Erich-Neuberg-Preis Wien 2003

#### **NACKTSCHNECKEN**

Spielfilm/Kino, 35mm, 90 min

Regie: Michael Glawogger

Produktion: Dor Film

#### **NATUR IM GARTEN – DIE NACKTE WAHRHEIT**

Doku/ TV DigiBeta, 50 min

Regie: Barbara Fally-Puskas

Produktion: EPO Film

#### **BLUE MOON**

Spielfilm/Kino, 35 mm, 95 min

Regie: Dusel Andrea

Produktion: Lotus Film

Spezialpreis der Jury Pagow Polen 03

Diagonale Preis für den Besten Österreichischen Film 03

Nominiert für den Goldenen Leopard/ Locarno

Schweiz

2003

#### **IRAN – AUFBRUCH IN DEN UNBEKANNTEN ORIENT**

#### **IRAN - JOURNEY TO THE UNKNOWN ORIENT**

Doku/ TV DigiBeta, 52 min

Regie/Kamera: Wolfgang Thaler

Produktion: WEGA Film/DEGA Film/ORF

Bergfilmfestival Trento / Italien Spezialpreis der Jury

#### **HÖLLENTOUR**

Doku/Kino 516 mm, 100 min

Regie: Pepe Danquart

Produktion: Quinte Film/ARTE

Erfolgreichster Kinodokumentarfilm Deutschlands 2004

Preis der dt. Filmkritik für den Besten Schnitt, 2004

Bester Film Goldene Muschel/ Santander IFF 2005

2004

#### **WORKINGMANS DEATH**

Doku/Kino 35 mm, 120 min

Regie: Michael Glawogger

Produktion: Lotus Film/Quinte Film

Premiere bei den Filmfestspielen in Venedig Sept. 2005

Spezialpreis der Jury in Gijon

The Time Grierson Award

London Film Festival

Dox Award 2005 Bester Dokumentarfilm Kopenhagen

Golden Gate Award für den Besten Dokumentarfilm

San Francisco

Best Documentary Mexico Contemporary Film

Seeds of War Award Full Frame Documentary Film

Festival Durham, USA 06

FIPRESCI-Jury Preis / Leipzig DOK 2005

Goldener Kader für die Beste Kamera Dokumentarfilm 2006

Beste Kamera Diagonale 06

Nominierung zum Europäischen Filmpreis 2006

» 2004

#### **WELTKULTURERBE HALLSTATT**

Doku/TV 516mm, 52 min

Regie/Kamera: Wolfgang Thaler

Produktion: Adi Mayer Film

2005

#### **AMEISEN – DIE HEIMLICHE WELTMACHT**

Doku/ HDTV, 52 min

Buch/Regie/Kamera: Wolfgang Thaler

Produktion: Adi Mayer Film

Awards:

28th IWFF Film Montana

Best TV Program

Best Educational Value

Merit Award for Macrophotography

Merit Award for Animal Behavior

Merit Award for Scientific Content

Golden Camera US intern. Film and Video Festival

Golden Eagle Award Washington

Best of Festival WFO Lodz

Bester intern. Film NaturVision

Beste Kamera NaturVision

2nd. Place at ECOFILMS Greece

Environmental Film Festival

Frontiership Award Naturfilmfestival Japan

Special Jury Award Jackson Hole USA

Grand Prix HD Festival 06 München

#### **DIE VILLEN DER FRAU HÜRSCH**

Spielfilm/ TV 516mm, 90 min

Buch/Regie: Julian Pölsler

Produktion: Team Film

#### **SOKO KITZBÜHL**

TV Serie 516mm, 3 mal 50 min

Regie: Georg Schiemann

Produktion: Mungo Film

2006

#### **LIFE IN THE LOOPS**

Musik Doku/ Kino 35mm, 80 min

Regie: Timo Novontny

Produktion: Ulrich Gehmacher/Orbrock Film

Best Documentary 06 at 41st IFF Karlovy Vary

Best Documentary 07 at Dialektus

#### **ZUGSPITZE**

Doku/ TV DigiBeta, 55 min

Regie/Kamera: Wolfgang Thaler

Produktion: Wega Film

2007

#### **AM LIMIT**

Doku/Kino 35mm, 95 min

Buch/Regie: Pepe Danquart

Produktion: Lotus Film/Quinte Film

Bayrischer Filmpreis für den Besten Dokumentarfilm

Goldene Kamera / Bergfilmfestival Graz

Silver Gentian für den besten künstlerischen Beitrag/

Bergfilmfestival Trento

Nominierung zum Europäischen Filmpreis 2007

Nominierung Deutscher Kamerapreis 2008

» 2007

#### **IMPORT/EXPORT**

Spielfilm/Kino 35mm, 150 min

Buch/Regie: Ulrich Seidl

Produktion: Seidl Film

Bester Film, Yervavan in Armenien

Hauptpreis Worldfilmfestival Bangkok

Festivals: Cannes, Moskau, München, Copenhagen,

Seoul, Toronto, London

#### **THE SECRET WORLD OF WELLNESS**

Doku-Serie TV, 3 mal 52 min

Regie: Wolfgang Thaler/Kurt Langbein

Produktion: Langbein und Partner

2008

#### **CONTACT HIGH**

Spielfilm/35mm

Buch/Regie: Michael Glawogger

Produktion: Lotus Film/Boje Buck

#### **WILLI UND DIE WUNDER DIESER WELT**

Kinderfilm/35mm

Regie: Arne Sinnwell

Produktion: Megaherz/München

#### **SOKO KITZBÜHL**

TV Serie 516mm, 3 mal 50 min

Regie: Georg Schiemann

Produktion: Mungo Film

2009

#### **WHORES GLORY**

Dokumentarfilm/Kino/35mm

Buch/Regie: Michael Glawogger

Produktion: Lotus Film/Quinte Film

2010

#### **PARADIES**

Spielfilm/Kino/35mm

Regie: Ulrich Seidl

Produktion: Seidl Film

2011

#### **TERMITEN**

Doku/TV 60 min

Buch/Regie/Kamera: Wolfgang Thaler

Produktion: Peter Mayer Media Consulting

#### **ANFANG ACHZIG**

Spielfilm/Kino/90 min

Regie: Hiebler/Ertl

Produktion: Geyrhalter Film

# MONIKA WILLI

## SCHNITT & KÜNSTLERISCHE MITARBEIT

2003

### **NE FAIS PAS CA!**

Kino-Spielfilm, Luc Bondy, Schnitt

### **BÖSE ZELLEN (FREE RADICALS)**

Kino-Spielfilm, Barbara Albert, Schnitt

### **HANDBIKEMOVIE**

Kino-Dokumentarfilm, Martin Bruch, Schnitt

2002

### **WOLFZEIT (TIME OF THE WOLF)**

Kino-Spielfilm, Michael Haneke, Schnitt

### **KRONENZEITUNG – TAG FÜR TAG EIN BOULEVARDSTÜCK**

Kino-Dokumentarfilm, Nathalie Borgers, Schnitt

2001

### **RICHTUNG ZUKUNFT D.D. . NACHT**

Kino-Spielfilm, Jörg Kalt, Schnitt

### **HAINBURG – JE T' AIME GENDARME**

TV-Spielfilm, Wolfgang Murnberger, Schnitt

### **DIE KLAVIERSPIELERIN (THE PIANO PLAYER)**

Kino-Spielfilm, Michael Haneke, Schnitt

2000

### **NORMALE ZEITEN**

Kino-Dokumentarfilm, Elisabeth Scharang,  
Tonschnitt

### **DER ÜBERFALL (HOLD-UP)**

Kino-Spielfilm, Florian Flicker Schnitt, Tonschnitt

1999

### **A-WATCH**

TV-Dokumentarfilm, H.Voitl und E. Guggenberger,  
Schnitt

### **NORDRAND (NORTHERN SKIRTS)**

Kino-Spielfilm Barbara Albert Schnitt, Tonschnitt

1998/1999

### **FRANKREICH WIR KOMMEN!**

Kino-Dokumentarfilm Michael Glawogger Schnitt,  
Tonschnitt

1998

### **RUSSLANDS HEILIGER KAMPF**

TV-Dokumentarfilm, H.Voitl und E. Guggenberger,  
Schnitt

1997/1998

### **SUZIE WASHINGTON**

Kino-Spielfilm, Florian Flicker, Schnitt

# LOTUS FILM FILMOGRAPHIE

2011

## **BRAND**

Regie: Thomas Roth, A/D, Spielfilm

## **WHORES' GLORY**

Regie: Michael Glawogger, A/D, Kino-Dokumentarfilm

2010

## **DER CHINESE**

Regie: Peter Keglevic, D/A/S, Spielfilm

## **STILLEBEN**

in Post-Produktion, Regie: Sebastian Meise, A, Spielfilm

## **DER KAMERAMÖRDER**

Regie: Robert A. Pejo, A/H/CH, Spielfilm

2009

## **CONTACT HIGH**

Regie: Michael Glawogger, A/D/PL/LUX, Spielfilm

## **DAS VATERSPIEL**

Regie: Michael Glawogger, D/A/F, Spielfilm

## **WINDS OF SAND–WOMEN OF ROCK**

Regie: Nathalie Borgers, A/BE, Kino-Dokumentarfilm

2008

## **FREIGESPROCHEN**

Regie: Peter Payer, A/LUX, Spielfilm

2007

## **AM LIMIT**

Regie: Pepe Danquart, D/A, Kino-Dokumentarfilm

## **ÜBER WASSER**

Regie: Udo Maurer, A/LUX, Kino-Dokumentarfilm

2006

## **SLUMMING**

Regie: Michael Glawogger, A/CH, Spielfilm

## **KOTSCH**

Regie: Helmut Köpping, A, Spielfilm

2005

## **WORKINGMAN'S DEATH**

Regie: Michael Glawogger, A/D, Kino-Dokumentarfilm

## **KABALE UND LIEBE**

Regie: Leander Haußmann, D/A, TV-Spielfilm /ZDF/ORF

2004

## **ANTARES**

Regie: Götz Spielmann, A, Spielfilm

## **VILLA HENRIETTE**

Regie: Peter Payer, A/CH, Spielfilm für Kinder

2003

## **DONAU**

Regie: Goran Rebic, A, Spielfilm

2002

## **BLUE MOON**

Regie: Andrea Dusz, A, Spielfilm

## **ZUR LAGE**

Regie: Barbara Albert, Ulrich Seidl,  
Michael Glawogger, Michael Sturminger, A, Essayfilm

2001

## **SPIEL IM MORGENGRAUEN**

Regie: Götz Spielmann, A, TV-Spielfilm / ORF

2000

## **NORMALE ZEITEN**

Regie: Elisabeth Scharang, A, Kino-Dokumentarfilm

1999

## **NORDRAND**

Regie: Barbara Albert, A/D/CH, Spielfilm

1998

## **MEGACITIES**

Regie: Michael Glawogger, A/CH, Kino-Dokumentarfilm

1995

## **TIERISCHE LIEBE**

Regie: Ulrich Seidl, A, Kino-Dokumentarfilm

## **VIEHJUD LEVI**

Regie: Didi Danquart, D/A/CH, Spielfilm)

1992

## **MIT VERLUST IST ZU RECHNEN**

Regie: Ulrich Seidl, A, Kino-Dokumentarfilm

## **AM RANDE DER WELT**

Regie: Goran Rebic, A, Kino-Dokumentarfilm

**VERLEIH:**

Filmladen Filmverleih GmbH.  
Mariahilfer Straße 58/7  
1070 Wien  
Tel.: 01 / 523 43 62-0  
office@filmladen.at  
www.filmladen.at/presse

**PRESSEBETREUUNG:**

Susanne Auzinger  
01 / 523 43 62-23  
s.auzinger@filmladen.at

Lisi Klinger  
01 / 523 43 62-41  
l.klinger@filmladen.at

**MARKETING:**

Nicole Albiez  
01 / 523 43 62-40  
n.albiez@filmladen.at

Maxie Klein  
01 / 523 43 62-42  
m.klein@filmladen.at

Paul Szostak  
01 / 523 43 62-22  
p.szostak@filmladen.at

**WWW.FILMLADEN.AT/PRESSE**